

25. April 2018

Anfrage 216 / Erika Häusermann, glp
eingereicht am 11. Januar 2018 – Wortlaut siehe Beilage

Anfrage zum 5. Jahrestag der Gemeindevereinigung

Mit ihrer Anfrage vom 11. Januar 2018 mit der Überschrift „Anfrage zum 5. Jahrestag der Gemeindevereinigung“ verlangt Erika Häusermann Antwort auf vier Fragen.

Beantwortung

1. Ist der Stadtrat bereit, Bilanz zu ziehen und Rechenschaft abzulegen über die in Aussicht gestellten Synergiegewinne?

Ein aussagekräftiger Vergleich zwischen den konsolidierten Rechnungen 2012 von Wil und Bronschhofen sowie der Rechnung 2017 der vereinigten Stadt Wil ist nur bedingt möglich. Erstens hat sich die Rechnungslegung grundlegend verändert. Die Rechnungen 2012 sind nach HRM1, die für das Rechnungsjahr 2017 nach HRM2 gegliedert. Diverse Kontoarten haben sich dadurch verändert. So sind zum Beispiel die Abschreibungen auf Forderungen neu im Sachaufwand oder die Abschreibungen von Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen im Transferaufwand zu finden. Für die Beantwortung der Fragen haben wir versucht, dies bei der Gegenüberstellung der Rechnungen 2012 mit der Rechnung 2017 entsprechend zu berücksichtigen. Zweitens hat der Sportpark Bergholz wesentliche Auswirkungen auf die Entwicklung der Verschuldung. Drittens haben sich aufgrund von Lastenverschiebungen zwischen Kanton und Gemeinden insbesondere die Transferaufwände und -erträge wesentlich verändert. Nicht zuletzt wurde die Investitionsgrenze von Fr. 50'000.-- auf Fr. 100'000.-- erhöht, was insbesondere Auswirkungen auf den Sachaufwand hat. So wird zum Beispiel heute eine Heizungssanierung in der Höhe von Fr. 90'000.-- in der Erfolgsrechnung als Sachaufwand verbucht.

2. Wie hat sich seit der Fusion der Personalbestand in der Verwaltung (ohne Lehrpersonen) umgerechnet auf 100% Stellen entwickelt?

Die Stadt Wil beschäftigt heute Personal mit gesamthaft 29100 Stellenprozenten in verschiedenen Aufgabenbereichen (Verwaltung, Schulverwaltung, Werkhof, Stadtgärtnerei, TBW). Dazu kommen 44 Lehrpersonen mit einer 100 % Anstellung und 284 Lehrpersonen mit einem Teilpensum. Diese den Beständen von 2012 gegenüber zu stellen ist aus Sicht des Stadtrats nicht zielführend. Bei den prognostizierten Einsparungen durch die Gemeindevereinigung wurden insbesondere auch Einsparungen beim Personalaufwand der Lehrpersonen in Erwägung gezogen, da durch den Zusammenschluss auch die Klassengrößen optimiert werden konnten. Ebenso konnten Behördenpensen und leitende Funktionen durch die Fusion reduziert werden. Für einen „Rechenschaftsbericht“ ist somit die Entwicklung des Personalaufwands von 2012 bis 2017 ein besserer Indikator.

Jahr	Aufwand in Fr.	Kosten pro EW
2012 (konsolidiert Bronschhofen und Wil)	Fr. 55,42 Mio.	Fr. 2'422
2013 (ab 2013 vereinigte Stadt Wil)	Fr. 53,53 Mio.	Fr. 2'315
2014	Fr. 53,62 Mio.	Fr. 2'276
2015	Fr. 53,26 Mio.	Fr. 2'267
2016	Fr. 53,53 Mio.	Fr. 2'274
2017	Fr. 53,97 Mio.	Fr. 2'291

Gegenüber den konsolidierten Rechnungen 2012 der Stadt Wil und der Gemeinde Bronschhofen resultieren beim Personalaufwand 2017 Einsparungen in der Höhe von Fr. 1,45 Millionen. Bei einem hypothetisch durchschnittlichen Einkommen (inkl. Lohnnebenkosten) von Fr. 100'000.-- ergibt dies 14,5 Vollzeitstellen. Im Betrag von Fr. 1,45 Mio. sind die individuellen Lohnerhöhungen durch Stufenanstiege, Beförderungen und Leistungsprämien enthalten. Eine Teuerungsanpassung ist in dieser Zeit nicht erfolgt.

3. Im Abstimmungsbüchlein waren jährliche Synergiegewinne von 300'000 Fr. und Einsparungen von etwa einer Million Franken bei den Personalkosten prognostiziert worden. Inwiefern hat sich diese Prognose bestätigt, insbesondere auch unter Berücksichtigung der in den letzten Jahren enormen Ausgaben für externe Berater?

Die Einsparungen der Personalkosten wurden bereits unter Punkt 2 ausführlich beschrieben. Sie betragen rund Fr. 1,45 Millionen. Dem gegenüber entwickelte sich der Sachaufwand (inkl. Ausgaben für externe Berater) wie folgt:

Jahr	Aufwand in Fr.	Kosten pro EW
2012 (konsolidiert Bronschhofen und Wil)	Fr. 18,43 Mio.	Fr. 805
2013 (ab 2013 vereinigte Stadt Wil)	Fr. 19,26 Mio.	Fr. 833
2014	Fr. 19,06 Mio.	Fr. 809
2015	Fr. 19,48 Mio.	Fr. 866
2016	Fr. 18,97 Mio.	Fr. 806
2017	Fr. 20,30 Mio.	Fr. 862

Die Zunahme beim Sachaufwand begründet sich wie bereits unter Punkt 1 erwähnt, mit der höheren Investitionsgrenze von Fr. 100'000.-- (Stadt Wil 2012 Fr. 50'000.--) sowie den neuen Vorschriften aus HRM2. Auch hat sich die Stadt Wil während den vergangenen fünf Jahren weiterentwickelt und es sind verschiedene zusätzliche Aufgaben und Unterhaltsaufwendungen dazugekommen.

Zu berücksichtigen ist, dass durch die neuen Vorschriften ab 2013 höhere Abschreibungen von jährlich zwischen Fr. 260'000.- bis 1 Mio. Franken zu verzeichnen sind. Gleichzeitig erfolgte mit der Steuerreduktion für die ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner der politischen Gemeinde Bronschhofen eine Ertragsminderung von jährlich 1,6 Mio Franken. Dies entspricht einer durchschnittlichen Aufwandreduktion von rund 68 Franken für die Einwohnerinnen und Einwohner der fusionierten Stadt Wil.

4. Um finanzielle Unterschiede der beiden Gemeinden zu glätten und um die Steuerbelastung auf Höhe des Wiler Steuerfusses zu halten und zu festigen, hat der Kanton die Fusion mit 14,8 Mio Franken unterstützt. Wie wurde dieser Betrag ausbezahlt, wofür hat die Stadt Wil diesen Betrag verwendet, und wann waren die 14,8 Millionen Franken aufgebraucht?

Die kantonalen Beiträge an die Gemeindefusion setzten sich wie folgt zusammen:

Beiträge	Betrag in Fr.
- Entschuldungsbeitrag Bronschhofen	4'078'000.00
- Entschuldungsbeitrag Wil	6'876'000.00
- Startbeitrag	3'551'000.00
- Beiträge an fusionsbedingte Mehrkosten	368'481.00
Total	<u>14'873'481.00</u>

Die Entschuldungsbeiträge wurden für zusätzliche Abschreibungen beim Verwaltungsvermögen verwendet (Stadtsaal und Ebnet-Saal). Die Startbeiträge flossen jeweils zu je einem Drittel in den laufenden Haushalt der Jahre 2013, 2014 und 2015. Die Auszahlung der fusionsbedingten Mehrkosten erfolgte im Jahr 2016 und wurde ebenfalls im laufenden Haushalt vereinnahmt.

Summarisch betrachtet hat sich der Finanzhaushalt der Stadt Wil während den letzten fünf Jahren infolge steigender Einnahmen und stagnierenden Ausgaben sehr gut entwickelt. Die Verschuldung hat gegenüber dem Jahr 2012 mit Fr. 42,85 Mio. um Fr. 47,82 Mio. (ohne Sportpark Bergholz mit Fr. 51,52 Mio.) abgenommen und das freie Eigenkapital hat sich von Fr. 21,58 Mio. um 12,94 Mio. auf Fr. 34,52 Mio. erhöht. Die Steuererträge haben sich von Fr. 78,60 Mio. auf Fr. 92,24 Mio. erhöht und der Steuerfuss konnte auf das Jahr 2018 auf 120 % und damit auf den tiefsten Stand seit 1991 mit 118 % gesenkt werden (1992 124 %).

Stadt Wil



Susanne Hartmann
Stadtpräsidentin



Hansjörg Baumberger
Stadtschreiber